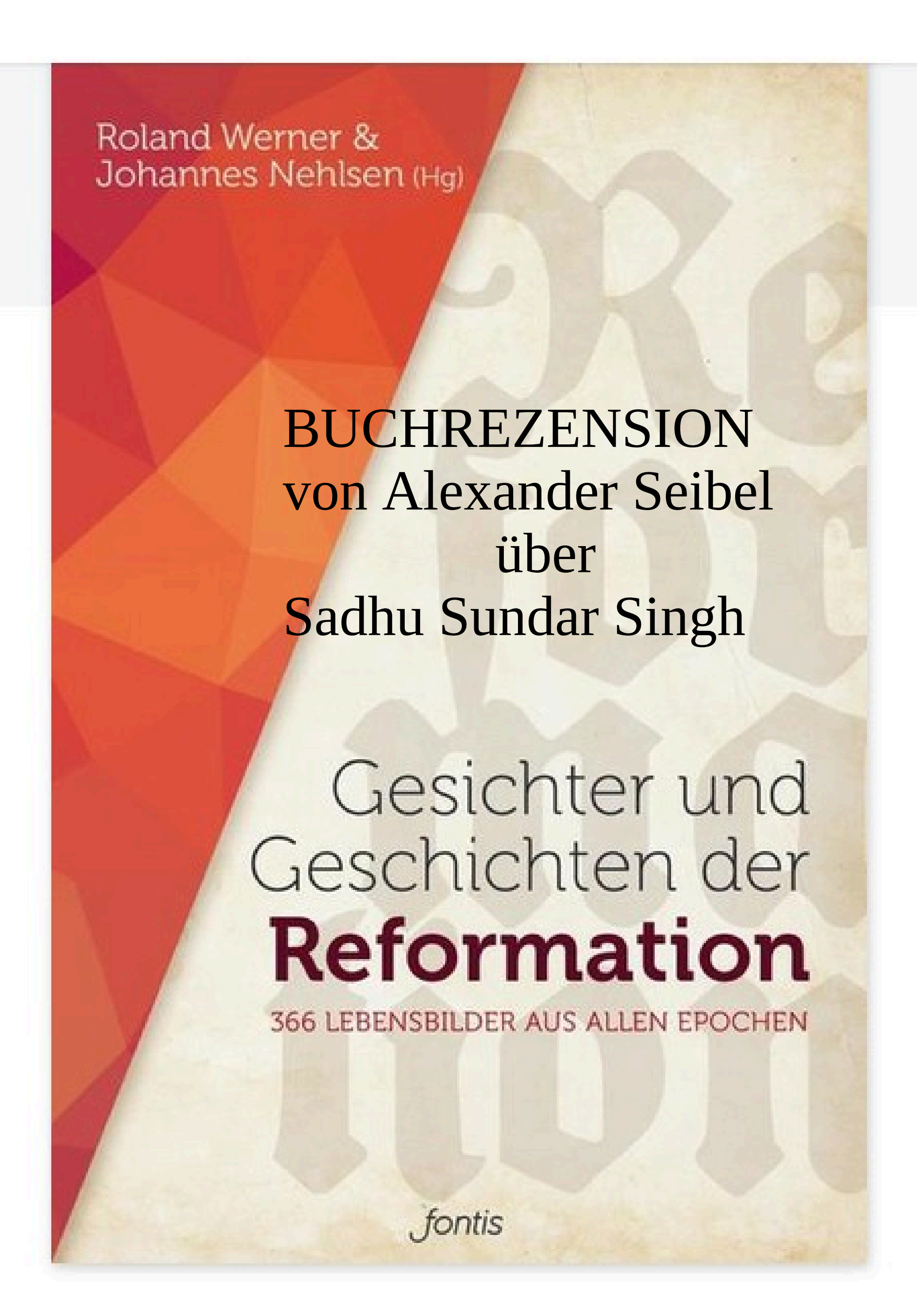


BUCHREZENSION
von Alexander Seibel
über
Sadhu Sundar Singh

Roland Werner / Johannes Nehlsen (Hg.)

GESICHTER UND GESCHICHTEN DER REFORMATION

366 Lebensbilder aus allen Epochen

"Gesichter und Geschichten der Reformation"

Roland Werner und Johannes Nehlsen (Hrsg.)

REZENSION von : Alexander Seibel (alexanderseibel.de)

Diese Stellungnahme war wirklich nicht geplant. Zunächst freute ich mich über diese „dicke“ Weihnachtsgabe *Gesichter und Geschichten der Reformation*, Fontis – Brunnen Basel, 756 Seiten. Dieses umfangreiche Werk enthält der Anzahl der Tage eines Jahres entsprechend 366 Kurzbiographien chronologisch zusammengestellt, die unter dem obigen Titel subsumiert sind.

Das Buch ist lesefreundlich aufgemacht und täglich vermag man dem Umfang ca. einer Seite entsprechend etwas über Männer und Frauen sowie herausragende Persönlichkeiten der Kirchengeschichte zu erfahren. Das ist eine empfehlenswerte Idee. Es sind viele Beiträge inspirierend und glaubensstärkend. Es ist ermutigend, wenn man liest, wie unser großer Gott und Heiland Jesus Christus sich oft genug durch schwache Werkzeuge verherrlicht hat. Doch je mehr ich hineinschaute und erkennen musste, wer hier aller als Vorbild und Beispiel porträtiert wurde, desto frustrierter, um nicht zu sagen entsetzter, wurde ich. Es finden sich in dieser Zusammenstellung nicht nur die klassischen Reformatoren und so begnadete Missionare und geistliche Vorbilder wie Adoniram Judson, Hudson Taylor, David Livingstone, Georg Müller usw., sondern auch Mystiker, Schwärmer und Bibelkritiker.

So habe ich mir nun schweren Herzens vorgenommen, auf einige Beispiele in diesem Buch hinzuweisen, wo man meiner Erkenntnis nach Licht mit verkleideter Finsternis verwechselt hat.

Sadhu Sundar Singh (S. 484)

Als Jungbekehrter hat mich seine Biographie sehr beeindruckt. Seine Nachfolge war vorbildlich und er gilt in Indien für die Christen dieses Subkontinents als “Patron saint”, als Schutzheiliger.

Wegen dieser unvergleichlichen Hingabe und des exemplarischen Lebensstils hielt man seine außergewöhnlichen Erlebnisse, Träume, Visionen und Entrückungen in die jenseitige Welt für göttlich. Sein Buch “Gesichte aus der jenseitigen Welt” begeisterte Evangelikale, Pfingstler, aber auch die Anhänger der ‚Kirche des neuen Jerusalems‘. Sie schickten Sundar Singh die Bücher ihres Gründers und Geistersehers Emanuel Swedenborg, den man problemlos als den Vater des modernen Spiritismus bezeichnen kann, auf jeden Fall den größten Spiritisten des 18. Jahrhunderts.

Sundar Singh war hocherfreut und antwortete in einem Brief: *Swedenborg war ein großer Mann, ein Philosoph, Wissenschaftler und vor allem ein Seher klarer Gesichte. Ich spreche oft mit ihm in meinen Visionen. ... Nachdem ich seine Bücher gelesen habe und mit ihm in der geistigen Welt in persönliche Beziehung gekommen bin, kann ich ihn unbedingt als einen großen Seher empfehlen.* In einem Brief vom 12. Nov. 1928 schrieb Sundar Singh: *Ja, ich habe den verehrten Swedenborg in meinen Gesichten mehrmals gesehen. Er ist eine sehr liebenswerte Persönlichkeit und hat im Himmel eine hohe Stellung inne;* A.J. Appasamy, Sundar Singh, Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel, S. 271 u. 273.

Bei diesen Aussagen nun hätte man merken können, dass dieser hingegebene Zeuge Jesu dank seiner Eingebungen in dem Spiritismus verstrickt war. Doch hat man diese anstößigen Stellen in Biographien gewöhnlich weggelassen und damit die arglosen Gläubigen verführt. Eine Fälschung, die das Echte genauer imitiert, ist deswegen nicht besser, sondern nur gefährlicher.

Hier zeigt sich nun am deutlichsten der Unterschied zwischen der Intention jener neo-evangelikalen Herausgeber dieses hier rezensierten Buches und meiner Betonung. Es werden diese Offenbarungen und Phänomene verglichen mit den Erfahrungen des Apostels Paulus und als Begründung wird gewöhnlich eine Bibelstelle, hier 2. Kor. 12,2, angeführt. Doch tatsächlich ist man in der Geisterwelt gelandet, im blanken Spiritismus. Und das ist nun wirklich keine Kleinigkeit oder Nebensache, ob am Ende des Lebens Paradies oder Hades steht. Es geht letztlich um Hölle oder Paradies, Leben oder Tod. Wer hier versucht zu vermitteln oder Brücken zu bauen, ist, auch bei besten Absichten, die zu beurteilen uns nicht zusteht, letztlich ein Werkzeug der Verführung. Doch ist dies leider ziemlich genau das, was sich in unseren Tagen abspielt. Man hat Eingebungen und hört Stimmen, propagiert hörendes oder prophetisches Gebet und überklebt es mit einer Bibelstelle. Man nennt es beispielsweise die Gabe der Prophetie oder Erkenntnis, während es tatsächlich Hellseherei ist. Man spricht von Gabe der Heilung und „belegt“ seine magischen Heilungshandlungen mit 1. Kor. 12 oder Apg. 19,12 und in Wirklichkeit sind es die wirksamen Kräfte der Verführung (2. Thess. 2,11).

Es ist schon Jahre her, als ich Friedrich Hänssler fragte, warum er die zweite Auflage von Friso Melzers Buch „Sadhu Sundar Singh“ verhindern wollte. Friso Melzer hat nicht zufällig hier eine geistige Verwandtschaft mit diesem indischen Heiligen empfunden. Die Antwort lautete: „Ich musste feststellen, dass den Löwenanteil dieses Buches die Deutsche Gesellschaft für Parapsychologie bestellt hatte.“

Und ich möchte all denen, die meinen, mit solchen Impulsen und Eingebungen die Gemeinden zu bereichern, ins Stammbuch schreiben: Wenn Sundar Singh betrogen werden konnte, dessen Hingabe für mich immer noch bewundernswert ist, dann kann auch jeder von uns verführt werden, falls wir so töricht sind, auf innere Bilder, Eindrücke, Träume und übernatürliche Erfahrungen zu achten. Dies besonders in unseren Tagen, wo wir es mit einer regelrechten Okkultinvasion zu tun haben. Dementsprechend werden solche Eingebungen und „Inspirationen“ immer beliebter, auch in unseren Kreisen.

Fast prophetisch haben Evan Roberts und Jessie Penn-Lewis in dem Klassiker „War on the Saints“ dies schon vor 100 Jahren vorweggenommen, was sich heute abspielt: *Wie viele lassen sich z.B. beim Beten in passives, apathisches ‚Warten au (alexanderf Gott’ hineinsinken oder bringen ihren Geist absichtlich zum Schweigen, um ‚Eindrücke von oben’ zu empfangen, die sie für göttliche Offenbarungen halten.* Jessie Penn-Lewis „Der bedrohte Christ“, Exodus, S. 141-142.

Noch ein weiteres Zitat aus diesem “Klassiker”: *Es gibt heute viele Betrogene unter den Aufrichtigsten und Besten, weil sie nicht wissen, daß Satan ein Heer betrügerischer Geister entsandt hat, um Gottes Volk zu verführen, und daß den geistlichen Gliedern der Gemeinde eine besondere Gefahr aus dem Bereich des Übernatürlichen droht. Denn von dort flüstern die Verführer ihre „geistlichen“ Lehren allen denen zu, die „geistlich“ d.h. für geistliche Dinge offen sind, und besonders den zum Lehren Berufenen. Und sie suchen ihre Irrtümer mit Wahrheit zu vermischen, um sie glaubwürdiger zu machen“* JessiePenn-Lewis, Evan Roberts, *War on the Saints“*, »Kampf nicht mit Fleisch und Blut«, S. 22-23.